Schnitzler(eien) als Stationentheater

Baden. Conny Boes und Felix Kurmayer der österreichischen Seele auf der Spur

VON **KATHRINA ZACH**

Arthur Schnitzler hat es Conny Boes angetan. „Er kennt die österreichische Seele. Er hat es geschafft, Beziehungen bis ins Detail zu analysieren", sagt sie. Kein Wunder also, dass die Schauspielerin für ihre zweite Leidenschaft, das Stationentheater, Szenen aus seinen Werken „Komtesse Mizzi", „Reigen", „Weihnachtseinkäufe" und „Abschiedssouper" (beides aus dem Zyklus Anatol) aufführt.

In der zweiten Saison bringt die Badenerin gemeinsam mit Schauspieler Felix Kurmayer ab 18. Juni die „Schnitzler(eien)" im und um das Franz-Josef-Museum in Baden auf die Bühne. „Ich war vom Stationentheater immer schon fasziniert", sagt Boes. „Es gibt immer einen anderen Hintergrund, eine andere Szene. Es ist ja auch die ursprünglichste Form des Theaters und die wieder aufzugreifen ist eine große Sehnsucht", erzählt die Schauspielerin, die unter anderem bereits in der Volksoper Wien, der Bühne Baden, oder dem Theater Akzent spielte. Nach dem Erfolg der Aufführungen im Vorjahr seien sie von Badens Bürgermeister Stefan Szirucsek um ein Dacapo gebeten worden. Wie gut, dass in Boes Augen Werke von Schnitzler ohnehin ein Jahr lang „reifen" müssen. „Je öfter man ihn spielt, desto intensiver wird er."

CEDRIC KOLLERICS

Dacapo für Boes und Kurmayer beim Franz Josef Museum

Für Boes nicht der erste Ausflug ins Regiefach. Bereits vor knapp 15 Jahren inszenierte sie „Die Zofen" von Jean Genet. Auch für das Badener „Mystery Dinner" führt sie Regie (und spielt mit). Sonst fühlt sich die Mutter zweier Mädchen, die vor Jahren von Wien nach Baden übersiedelt ist, in durchaus ungewöhnlichen Rollen wohl. In Deutschland steht sie etwa für einen Märchenfilm vor der Kamera.

Mit den Schnitzler(eien) planen Boes und Kurmayer künftig ins Ausland zu gehen. „Von mir aus bis nach Dubai", lacht Boes.

„Schnitzler(eien)": 18. Juni, 2. Juli, 13. August, 24. September; jeweils 18.30 Uhr. Tickets: zu 59 Euro (4+1 gratis); Infos unter 0664/922 84 84, connyboes@hotmail.com

Hilfe mit Herz und Humor

Tricky Niki unterstützt Therapiehof Regenbogental

Leobersdorf. Seit Kurzem steht ein Wohnbereich im Therapiehof Regenbogental für Familien in Krisensituationen bereit. Und ermöglichte einem Vater und seinen drei Töchtern einen Aufenthalt rund um tiergestützte Therapie mit Pferden, Lamas, Ziegen und Co., Kunsttherapie, integrative Körperarbeit und Gesprächen. Bauchredner, Comedian und Zauberkünstler Tricky Niki und seine Fans halfen bei der Finanzierung. „Unser Traum, Familien in ihrer Trauer sowie im Sterben zu begleiten, wurde Wirklichkeit!", so Margarethe Weiss-Beck, Gründerin des Therapiehofes. Spenden: AT26 3204 5000 0199 3419.

REGENBOGENTAL

Humor spendet Trost: Tricky Niki mit Margarethe Weiss-Beck im Regenbogental

NewsFlash

Gemeinden helfen den Kriegsopfern

Bezirk Mödling. Einen Hilfstransport mit lebenswichtigen Gütern haben die Gemeinden Wiener Neudorf und Laxenburg nach der Sprengung eines Staudammes in der Ukraine organisiert. Benötigt werden noch Wasseraufbereitungsanlagen und Tankwagen, um Trinkwasser zu transportieren. Darum will man sich in der nächsten Woche kümmern.

Bildungscampus wurde vorgestellt

Lanzenkirchen. Mit einem Um- und Neubau am Standort der bestehenden Schule investiert die Gemeinde Lanzenkirchen in einen neuen Bildungscampus. Dieser Tage wurden die Pläne öffentlich vorgestellt. Nicht nur Volks- und Mittelschule werden umfangreich saniert, sondern auch die Musikschule ausgebaut. Geplant ist außerdem ein Bourbonenmuseum.

Obstpflücken in der Stadt erlaubt

Neunkirchen. Um das Verfaulen nicht geerntete Obstes zu verhindern, hat die Stadtgemeinde Neunkirchen Obstbäume im Stadtgebiet mit gelben Bändern markiert, deren Früchte geerntet werden dürfen. Rund 50 Bäume in den Bereichen Schafferhofergarten, Meranerplatz, Lagergasse, Kochplatz, und Hohewandstraße wurden so gekennzeichnet.